VI.

Vermischte Nachrichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Dem diesjährigen Cursus in meinem Institut wohnen folgende Herrn als Pensionairs bey: Herr Nic. Christ. Breiting aus Augsburg, Herr Habich aus Cassel, Herr Carl Rückmann aus Dankerode, Herr Schobinger aus S. Gallen, Herr Tschärtner aus Warmbrunn in Schlesien, Herr Siegling aus Erfurt.

Da auf nächste Ostern abermals ein neuer Cursus beginnt, zu welchem sich bereits schon mehrere gemeldet haben, so ersuche ich diejenigen, welche noch daran Antheil nehmen wollen, mir gefälligst bald Nachricht zu ertheilen.

II.

Der Dritte Band meines systematischen Handbuchs der Chemie 2te Ausgabe wird in einigen Wochen die Presse verlassen.

III.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Von meinen chemischen Probierkabinetchen sind noch Exemplare vorräthig, und können so lange noch versendet werden bis starker Frost eintritt; dann ist der Transport zu gefährlich. Der Preis ist $4\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or, oder wer 2 Exemplare nimmt 8 Friedrichsd'or.

IV.

Ein chemisch reines Bleyweiß, das unter dem Namen Mineralweiß von den Söhnen Ernst's Arnoldi in Gotha verkauft wird, kann ich den Herren Pharmaceuten bestens empfehlen.

V.

Auszug aus dem Program:

Vorgeschlagene Preisfragen der freyen pharmaceutischen Gesellschaft zu Paris, auf das Jahr 1809 *).

Die Gesellschaft hält es nicht für zweckmäßig einen bestimmten Gegenstand zur Preisbe-

*) Programme des prix proposés par la Société libre de pharmacie de Paris, pour l'an 1809. De l'Impr. de Couturier, rue de S. Jacques, no. 51. 8.

bewerbung vorzuschlagen, oder sich auf eine oder zwey Fragen einzuschränken. Sie will dem Genie keine Fesseln anlegen, und es zur Bearbeitung eines Gegenstandes nöthigen. Die Wichtigkeit einer Frage, die Art wie sie bearbeitet worden ist, werden über den Vorzug entscheiden. Die Concurrenten können die Pharmacie, können entweder die Pharmacie unter einem allgemeinen Gesichtspunkte betrachten, oder besondere Gegenstände derselben zu ihrer Bearbeitung wählen. Im ersten Falle können sie untersuchen, ob die Nomenclatur der einfachen und zusammengesetzten Arzneymittel dem System der Naturgeschichte, der physischen oder chemischen Theorie oder den arzneylichen Indicationen angemessen ist. In dem zweyten Falle steht es ihnen frey, die Bereitungsart oder die Analyse der Arzneymittel zum Gegenstande ihrer Untersuchung zu machen. Blos als Beyspiel, und um den Concurrenten die Zeit zu ersparen, die sie zur Aufsuchung und Wahl eines Gegenstandes anwenden müßten, schlägt die Societät folgende Reihe von Fragen vor:

Erste Aufgabe.

Warum besitzt die abgeklärte Molke (petit lait) nicht immer dieselbe Farbe? warum

röthet sie bald die blauen Pflanzenpigmente, und warum macht sie dieselben bald blau? Warum hält sie sich länger hell in zinnernen Gefäßen, als in Gefäßen von Fayence, bey übrigens gleichen Umständen.

Die Societät verlangt, daß die Concurrenten Rücksicht nehmen auf den pathologischen Zustand der Kuh, auf die Art der frischen oder trocknen Nahrungsmittel, womit sie gefüttert wird rc.

Zweyte Aufgabe.

Welches ist die beste Methode die verschiedenen Theile der Pflanzen aufzubewahren, daß sie ihre Farbe und Geruch behalten? die Zeit ihrer Einsammlung zu bestimmen, die Zeit ihrer Veränderung anzugeben, auch die Mittel anzuzeigen, wie sie von den Insekten zu befreyen, nebst der Bestimmung der Species der Insekten.

Dritte Aufgabe.

Die natürlichen Familien der Pflanzen durch ihre chemischen Eigenschaften bestimmen zu suchen, d. h. die Principien aufzusuchen, wel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche die Verschiedenheiten in ihnen hervorbringen.

Vierte Aufgabe.

Die Art der Veränderung zu bestimmen, die der Zucker in seiner syrupartigen Verbindung mit sauern Pflanzensäften und vorzüglich rothen Früchten erleidet.

Fünfte Aufgabe.

Die Verschiedenheit festzusetzen, die zwischen der thierischen Gallerte und der Pflanzengallerte Statt findet. Zu bestimmen: 1) die Art der Veränderung, welche beyde Substanzen durch ein lange fortgesetztes Kochen erleiden, und die Ursache dieser Veränderung; 2) Zu zeigen, ob die Gallerte aus verschiedenen Gewächsen beständig identisch ist.

Sechste Aufgabe.

In welchem Zustande befindet sich das Bley in den mit Fett oder Oelen bereiteten Pflastern? welche Verschiedenheit zeigen seine Verbindungen, die mit verschiedenen fetten Substanzen gemacht worden sind, sowohl während der Bereitung als auch lange Zeit hernach.

Siebente Aufgabe.

Die physischen Eigenschaften der verschiedenen Gummi's und Gummiharze festzusetzen, und eine vergleichende Analyse derselben anzustellen.

Achte Aufgabe.

Ein Verfahren auszumitteln um die Essigsäure auf eine vortheilhaftere Art als aus dem essigsauren Kupfer zu gewinnen, doch so, daß sie alle Eigenschaften jener Säure besitzt, die man aus diesem metallischen Salze zieht.

Neunte Aufgabe.

Das essigsaure Kali auf eine Art zu bereiten, die es weiß und gesättigt darstellt, ohne daß dazu Radikalessig angewendet wird, und ohne daß man nöthig hat seine Zuflucht zu einer Schmelzung zu nehmen. Zugleich zu bestimmen, ob die Säure oder das Alkali das färbende Prinzip enthält.

Zehnte Aufgabe.

Ist der Extractivstoff als ein unmittelbarer (näherer Bestandtheil) der Pflanzen

zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu betrachten? ist er in allen identisch? kann man ihn rein darstellen? und was besitzt er in diesem Falle für charakteristische Eigenschaften.

Eilfte Aufgabe.

Durch genaue Versuche zu bestimmen: 1) die Natur der Niederschläge, die sich in den geistigen Tinkturen bilden; 2) die Niederschläge, welche sich in den Arzneyweinen und arzneylichen Essigen bilden, ebenfalls genau zu untersuchen; 3) die areometrischen Grade des Alkohols festzusetzen, und die Natur der Weine und Essige anzuzeigen, welche man zur Bereitung dieser Arzneymittel anwenden muß.

Die einheimischen Mitglieder der Societät sind von der Concurrenz ausgeschlossen, aber keineswegs ein Fremder, auch können die correspondirenden Mitglieder Theil nehmen. Die Abhandlungen müssen portofrey bis zum ersten April 1809 unter der Adresse: an Herrn Bouillon Lagrange, Secretair General, Rue de Seine, Faux-bourg Saint-Germain No. 23. eingeschickt werden. Die Abhandlungen werden mit einer Devise versehen, und die Verfas-

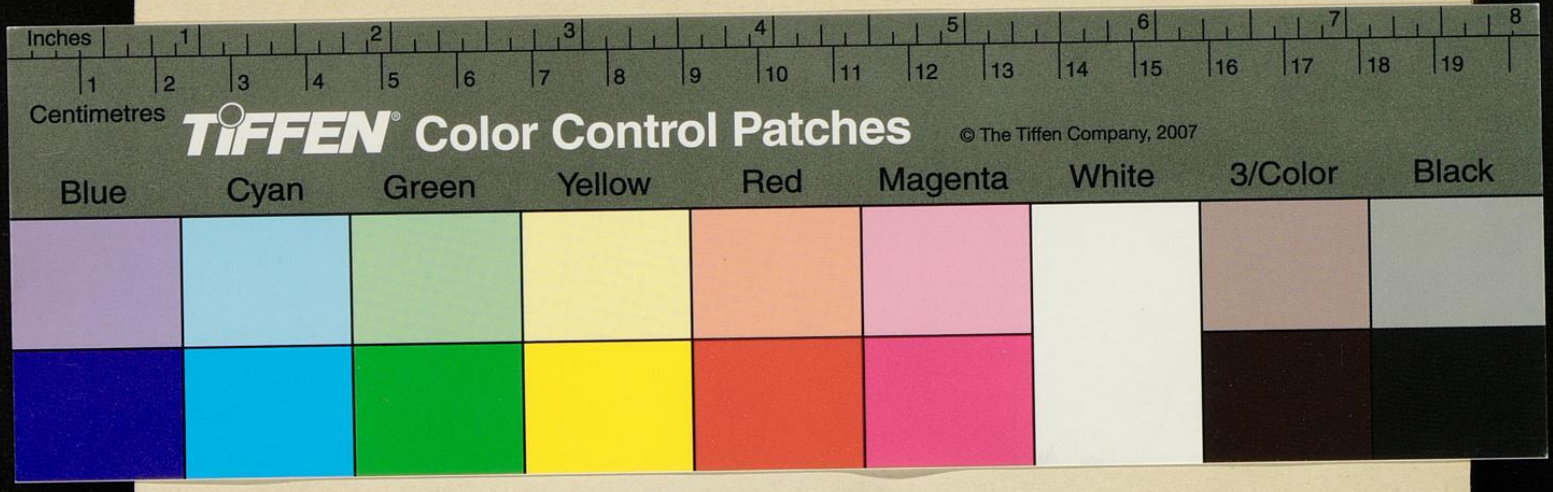
ser fügen einen versiegelten Zeddel hinzu, der ihren Namen enthält, und der mit derselben Devise gezeichnet ist, die sich auf der Abhandlung befindet. Der Zeddel wird geöffnet, wenn der Abhandlung der erste oder zweyte Preis zuerkannt wird. Der erste Preis ist eine goldne Medaille am Werth 200 Franken; der zweyte Preis eine Medaille am Werth 100 Franken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf